

Bühler: Der Frauenfelder Militärwettmarsch hat eigene Gesetze

 Donnerstag, den 31. März 2011 um 07:25 Uhr | 

Seit 40 Jahren nehmen Alfred Bühler und Toni Fluri als Läufer am Marathon teil

Kgu. Seit vierzig Jahren rennen sie einmal im Jahr 42 Kilometer von Frauenfeld nach Wil und zurück. Toni Fluri aus Oensingen und Alfred Bühler aus Elgg nehmen seit 1971 jedes Jahr am traditionellen Frauenfelder Militärwettmarsch teil. OK Präsident Rolf Studer ehrte die beiden ausserordentlichen Jubilare am Schlussabend in Wallenwil (Gemeinde Eschlikon). Mit der Max Beer Medaille wurden zudem für die 30. Teilnahme Martin Erb aus Winterthur, Max Greminger, Oberbussnang, und Hans Habegger, Utzigen, geehrt.

„Der 76. Frauenfelder 2010 war für uns der Referenzlauf“, erklärte OK Präsident Rolf Studer. Anhand dieses Laufes wollte das OK ergründen, ob der Waffenlauf weitergeführt werden solle. Die grosse Teilnehmerzahl habe aber gezeigt, dass sowohl die zivilen, wie auch die Militärischen Läufer den Frauenfelder schätzen. „Wir machen weiter und beurteilen die Lage laufend“, freute sich deshalb auch Rolf Studer, welcher rund 80 Helferinnen und Helfer am Schlussabend begrüssen konnte. Der politische Spardruck mache aber auch vor dem Lauf nicht Halt. So würde die Kantonspolizei etwa dieses Jahr nicht mehr so viel Personal zur Verfügung stellen können. Studer ist aber zuversichtlich, dass Lösungen gefunden werden können.

„Vor 30 Jahren musste man noch um jeden Platz im Feld kämpfen“, erinnerten sich die Jubilare. Damals galt es so schnell wie möglich in Frauenfeld zu starten. Nur mit einer guten Position am Läuferfeld war an eine gute Zeit zu denken. „Heute haben wir zwischen den militärischen Läufern schon bald sehr grosse Abstände, was keine wirkliche Topzeiten mehr zulasse“, erklärte Toni Fluri. Trotzdem freue er sich auf den nächsten Frauenfelder, denn das sei schon ein sehr spezieller Marathonlauf. „Der Frauenfelder hat auf jeden Fall eigene Gesetze“, betonte Alfred Bühler, der sich noch genau an die eingefärbten Wanderschuhe erinnern konnte.



Obwohl in den 70er-Jahren noch über tausend militärische Läufer teilnahmen und auch eine sehr strenge Disziplin herrschte, erinnern sich die Jubilare gerne an die teils strapaziösen Läufe. Vor allem bei Regen und Schnee sei es jeweils hart gewesen. Zudem müsse jeden auf dem Rückweg von Wil nach Frauenfeld mit sich kämpfen. „Aber dies macht den Frauenfelder letztlich aus“, erinnert sich Max Greminger.

OK-Präsident Rolf Studer ehrte Max Greminger und Hans Habegger für die 30. Teilnahme am Frauenfelder Militärwettmarsch mit der traditionellen Max Beer Medaille. Alfred Bühler und Toni Fluri wurden gar für 40 Jahre Frauenfelder von OK-Mitglied Irene Basler ausgezeichnet.